Pressemitteilung | 10. November 2026

HUMAN ROOTS AWARD 2026

Archäologisches Forschungszentrum MONREPOS ehrt Anthropologin Polly Wiessner mit internationalem Forschungspreis

Neuwied / Mainz. Der HUMAN ROOTS AWARD wird in diesem Jahr zum siebten Mal vom Archäologischen Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltensevolution MONREPOS, einer Einrichtung des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA) mit Sitz in Mainz, verliehen. In diesem Jahr geht die Auszeichnung an die US-amerikanische Anthropologin Prof. Dr. Pauline „Polly“ Wiessner. Die Jury von MONREPOS würdigt ihr Lebenswerk, das zahlreiche herausragende ethnologischen Arbeiten umfasst, die auch die archäologische Forschung wesentlich bereichert haben. Der HUMAN ROOTS AWARD ist mit 10.000 Euro dotiert und ehrt Wissenschaftler*innen, die bedeutende Forschungsarbeit zum Verständnis der menschlichen Verhaltensevolution geleistet haben.

Pauline „Polly“ Wiessner, Jahrgang 1947, gehört zu den bedeutendsten Sozialanthropologinnen und Ethnoarchäologinnen ihrer Generation. Über mehrere Jahrzehnte hat sie die Ju/'hoansi erforscht, eine indigene Gruppe der San, die traditionell in der Kalahari-Wüste im Nordosten Namibias sowie in Teilen von Botswana leben. Für die indigene Volksgruppe der Enga in Papua-Neuguinea untersuchte sie Rituale, Tauschwirtschaft und Kriegsführung. Ihre Arbeit hat wesentlich dazu beigetragen, besser zu verstehen, wie Menschen in Jäger- und Sammlergesellschaften miteinander leben, soziale Beziehungen gestalten sowie Wissen und Ressourcen teilen. Im Mittelpunkt ihrer Forschung steht die Frage, wie soziale Beziehungen Menschen dabei helfen, Risiken zu bewältigen, jenseits reiner Nutzanwendungen emotionale Bindungen einzugehen und durch Mythen, Musik, Tanz und spirituelle Rituale gemeinschaftliche Lebenswelten zu schaffen. Außerdem untersucht sie, wie Gesellschaften auf den Wandel traditioneller kultureller Strukturen reagieren, der durch den Einfluss moderner Ressourcen und Technologien ausgelöst wird.

Polly Wiessner lehrt und forscht als Professorin an der University of Utah und der School of Human Evolution and Social Change der Arizona State University, USA. Von 1981 bis 1996 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle für Humanethologie am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie in Seewiesen bei Starnberg. Sie ist Mitglied der renommierten US-

amerikanischen National Academy of Sciences. Zu ihrer Forschung hat Wiessner zahlreiche Artikel und Bücher veröffentlicht.

Der HUMAN ROOTS AWARD – ein Preis für interdisziplinäre Forschung

Der HUMAN ROOTS AWARD wird seit 2017 vom Archäologischen Forschungszentrum MONREPOS verliehen und gilt mittlerweile als „kleiner Nobelpreis“ der Archäologie und der menschlichen Verhaltensevolution. Ziel des Preises ist es, den interdisziplinären wissenschaftlichen Dialog zu fördern und das öffentliche Bewusstsein für die Relevanz der Erkenntnisse aus der Erforschung der Menschwerdung für die Zukunft der Menschheit zu stärken.

„Wir möchten mit dem HUMAN ROOTS AWARD eine Brücke zwischen der Archäologie der Menschwerdung und anderen Wissenschaften schlagen“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Sabine Gaudzinski-Windheuser, Leiterin von MONREPOS und Mitglied der Preisjury. „Indem wir die archäologische Sichtweise auf die ‚Menschwerdung‘ mit der humanistischen Agenda des ‚Menschseins‘ verknüpfen, können wir das ‚Menschbleiben‘ für unsere Zukunft nachhaltig gestalten“.

Nach dem Tod von Irenäus Eibl-Eibesfeldt, einem der Gründerväter der Humanethologie und Schirmherr des ersten HUMAN ROOTS AWARD, hat seit 2018 der renommierte Evolutionsbiologe und erste Preisträger Richard Dawkins die Schirmherrschaft übernommen. Zu den weiteren Preisträgern zählen Steven Pinker und Robin Dunbar. 2022 wurde der Entwicklungspsychologe Michael Tomasello geehrt. Mit Paola Villa wurde 2024 erstmals eine Archäologin ausgezeichnet. 2025 ging die Auszeichnung an den US-amerikanischen Anthropologen John D. Speth, einen der einflussreichsten Forscher zur frühen Menschheitsgeschichte.

Weitere Informationen:

https://monrepos.leiza.de/human-roots-award/

Kontakt

Dr. Lutz Kindler (MONREPOS, Koordinator und Mitglied der Preis-Jury)
Tel.: +49 (0) 2631 9772 242 | Mail: lutz.kindler@leiza.de

Stephanie Mayer-Bömoser, M.A. (Pressestelle des LEIZA)
Tel.: +49 (0) 6131 8885 165 | Mail: stephanie.mayerboemoser@leiza.de

Pressebild



Die US-amerikanische Anthropologin Pauline „Polly“ Wiessner ist die siebte Preisträgerin des HUMAN ROOTS AWARD. Dieser wird für herausragende Forschungsleistungen verliehen, die zum Verständnis der menschlichen Verhaltensevolution beitragen.
Copyright: Wiessner / LEIZA

MONREPOS Archäologisches Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltensevolution
MONREPOS ist Museum und Forschung zugleich. Es ist eine Einrichtung des Leibniz-Zentrums für Archäologie (LEIZA), das seinen Sitz in Mainz hat, und befindet sich im Schloss Monrepos bei Neuwied. Seit über 35 Jahren widmet sich das Zentrum der Forschung und der Vermittlung. Das Forschungszentrum und Museum ist eng mit dem Arbeitsbereich Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie am Institut für Altertumswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz verbunden.
Unser Forschungsinhalt ist das millionenschwere Erbe, das wir in uns tragen. Denn über mehr als 2,6 Mio. Jahre hat sich unser menschliches Verhalten entwickelt. Diese frühe Menschheitsgeschichte umfasst den längsten und zugleich prägendsten Abschnitt unserer Verhaltensevolution, deren Erforschung sich MONREPOS verschreiben hat. Unsere Archäologie lebt vom Miteinander, vom Fragen, Anstoßen, Diskutieren. Nicht zuletzt von der Kritik und von Toleranz. Sie braucht Neugierige, Kreative und Mutige – ob in Wissenschaft, Ehrenamt, Presse oder als Besucher. MONREPOS versteht sich als Plattform all derer, die verstehen möchten, woher der Mensch kommt und was ihn eint.

Leibniz-Zentrum für Archäologie | Leibniz Research Institute for Archaeology
Das LEIZA erforscht als Leibniz-Forschungsinstitut und -museum für Archäologie den Menschen und seine Entwicklung auf Basis materieller Hinterlassenschaften aus drei Millionen Jahren zeit- und raumübergreifend. Die daraus gewonnenen grundlegenden Erkenntnisse verhelfen zum besseren Verständnis menschlichen Verhaltens und Handelns und der Entwicklung von Gesellschaften. Damit bereichert das LEIZA das Wissen zum Menschen um die archäologische Perspektive und schafft wesentliche Grundlagen für die Reflexion der Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft. Mit der Archäologie versteht das LEIZA den Menschen in den Zusammenhängen und teilt die gewonnenen Erkenntnisse im internationalen Dialog. Das LEIZA ist weltweit tätig und betreibt bislang erfolgreich und umfassend Forschungen in verschiedenen Regionen Afrikas, Asiens und Europas. Die einzigartige Konzentration archäologischer, naturwissenschaftlicher, restauratorischer und informationstechnologischer Kompetenzen verbunden mit bedeutenden Werkstätten, Laboren und Archiven erlaubt es dabei, objektorientierte Forschung zur Archäologie der Alten Welt (Asien, Afrika, Europa) von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis in die Neuzeit zu betreiben. Als eines von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft verbindet das LEIZA exzellente Wissenschaft mit Ausstellungen und ist mit seinem Bildungsauftrag gleichzeitig ein Ort des Dialoges mit der Öffentlichkeit.

Bis zur Umbenennung zum 1. Januar 2023 international war das LEIZA bekannt als Römisch-Germanisches Zentralmuseum (RGZM) und wurde im Jahr 1852 auf Beschluss der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Mainz gegründet. Seit 2024 ist das LEIZA an insgesamt vier Standorten in Deutschland vertreten: Mainz, Neuwied, Mayen und Schleswig. www.leiza.de

Folgen Sie uns auf Facebook, Instagram und X @leizarchaeology